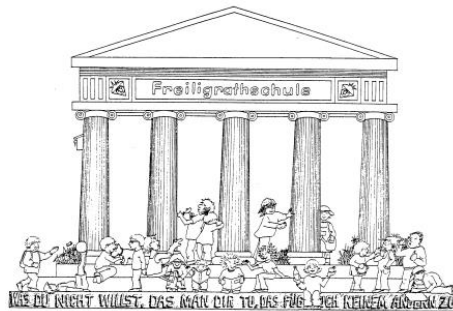


**Konzeption**  
**zur Nutzung von schulischen Räumen zum**  
**Schuljahr 2024/2025**  
**im**  
**Pakt für den Ganztag**

**Unlearn school! Vom EG zur „Belle Etage“**



**Freiligrathschule**  
**ganztägig arbeitende Grundschule**  
**Fachfeldstraße 32**  
**60386 Frankfurt**  
**Tel.: 069- 212-488888**  
**[www.freiligrathschule-fechenheim.de](http://www.freiligrathschule-fechenheim.de)**

# 1. Organisatorische und pädagogische Zielsetzungen

Die Freiligrathschule tritt im Schuljahr 2024/25 in den Pakt für den Ganzttag ein. Der pädagogische Prozess der Weiterentwicklung unserer Ganztagsangebote tritt damit in eine neue Phase ein. Dem Fernziel einer Schule, die mit ihren Ganztagsangeboten in das Netz aller pädagogischen Angebote für Grundschul Kinder im Stadtteil eingebettet ist, kommen wir einen großen Schritt näher.

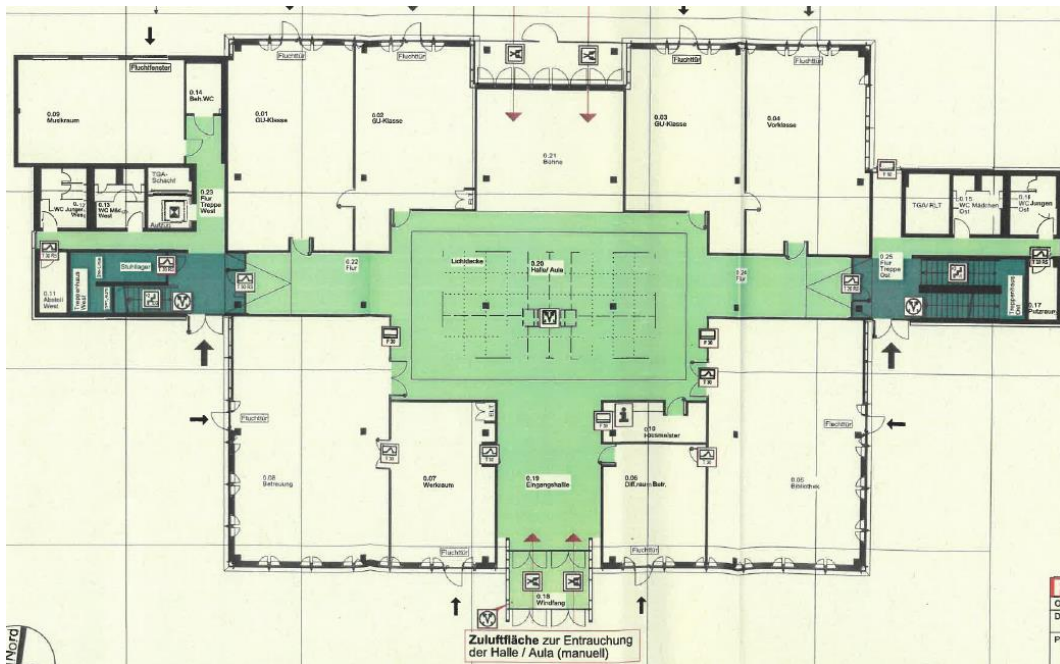
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Ganzttagsträgers und des Landes im Haus haben gemeinsam entschieden, ab dem Schuljahr 2024/25 eine Etage des Schulhauses partizipativ zu nutzen und den Kindern Lern-, Spiel- und Aufenthaltsräume im Zeitfenster 7.30Uhr bis 17Uhr zu bieten.

Unser neues pädagogisches Nutzungskonzept, mit einer darauf abgestimmten Ausstattung, ermöglicht eine neue multiprofessionelle Didaktik und Haltung für den ganzen Tag. Dazu ist eine Neuausrichtung der aktuellen Nutzung der schulischen Räume im Erdgeschoss des Schulgebäudes notwendig, die eine optimale Nutzung der Raumkapazitäten der Schule im Pakt für den Ganzttag ermöglicht.

Wir sind eine fünf- bis sechszügige Grundschule mit ca. 550 Kindern. Darunter sind ca. 80 Kinder, die durch das BFZ im Rahmen vorbeugender bzw. inklusiver Maßnahmen betreut werden.

In zwei Workshops mit dem Titel -Unlearn school! Vom EG zur „BelleEtagé“-von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Ganzttagsträger und Land Hessen (Schulstandort und BFZ), die im Frühjahr 2024 stattfanden, ist der Anspruch gewachsen, ab 2024/25 alle Nachmittagsangebote der Schule räumlich und personell im Erdgeschoss (EG) zu verorten. Sukzessiv mit der steigenden Anzahl der Kinder soll der Pakt auf das erste Stockwerk ausgeweitet werden. (siehe Link [Pakt für den Ganzttag 2024/25 - Edumaps](#)). Im EG befinden sich schon heute der große Betreuungsraum der ESB/Frühbetreuung und unsere Schulbibliothek. Einer von vier Klassenräumen wird bereits doppelt genutzt. Das vorliegende Raumnutzungskonzept zielt darauf ab, deutlich bessere Voraussetzungen für formelles und informelles Lernen, Spielen, kreative Beschäftigung, Ruhemomente und Bewegung zu bieten. Es berücksichtigt notwendige Zielsetzungen auf der pädagogischen sowie auf der organisatorischen Ebene. Ein wichtiger Baustein in der Neuausrichtung ist die Anpassung der Ausstattung der Räume an ein individualisiertes und multiprofessionelles Lernkonzept. Modern eingerichtete Räume ermöglichen nicht nur in Lernsituationen mehr Flexibilität, sondern eröffnen Chancen für eine multifunktionale Nutzung. Die schulischen Räume sind so gestaltet, dass sie eine Lernatmosphäre schaffen, die unserem Bedarf an individualisiertem Lernen gerecht wird und eine Teilhabemöglichkeit für alle Kinder unserer Schule am Unterricht sowie an den Nachmittagsangeboten gewährleistet. Unser Raumnutzungskonzept fördert die Zusammenarbeit und den Informationsaustausch des multiprofessionellen Personals an der Freiligrathschule. Die Nähe der Arbeitsräume ermöglicht eine effektivere Kommunikation und führt zu einer Stärkung der Teamarbeit. Die Einrichtung ist so ausgewählt, dass eine multifunktionale Raumnutzung ermöglicht ist und ein konfliktfreies Arbeiten der verschiedenen Professionen an der Schule gefördert wird. Ein gemeinsam entwickeltes Raummanagement und die Bildung von Raumteams aus Lehr- und pädagogischem Fachkräften sehen wir als Voraussetzung und Chance für ein gutes Miteinander. Es wurden Deputate für das nächste Schuljahr eingeplant, um Koordinationszeiten für ein Hutträger-Team (GT-Träger und Schule) zu ermöglichen. Die Personen, die diese Aufgabe übernehmen, sind benannt. Ziel und Auftrag des genannten

Teams ist es, den regelmäßigen Austausch der Mitarbeitenden, die gemeinsame Nutzung der Räume, die Festlegung notwendiger Regeln, die Partizipation der Kinder sowie die Etablierung gemeinsamer Projekte und die Einhaltung wichtiger Schultermine zusammen zu organisieren. Die Freiligrathschule will weg von dem Charme der Flurschule hin zu einer Schule mit einer „Belle-Etage“, in der alle vorhandenen Flächen „mitgedacht“ werden. Die Nachmittagsgruppen sind weiterhin altersgemischt zusammengesetzt. Für die Kinder soll im Betreuungsalltag kein Unterschied zwischen den Betreuungsformen „Pakt“ und „ESB“ spürbar sein.



## 2. Räume

### 2. 1 Aula und Bühne

Die im EG genutzten Räume gruppieren sich zentral um unsere Aula. Von ihr werden alle Räume angesteuert. Daher ist die Aula auch immer Verkehrsweg. Der Haupteingang soll am Nachmittag ungenutzt bleiben. Um Störfaktoren während der Betreuungszeiten zu vermeiden, wird der Besucherverkehr vom Haupteingang auf die Nebeneingänge umgeleitet. Der große Aulabereich vor der Bühne eignet sich während des Unterrichts, um flexible Arbeitszonen für Förderangebote, freie Bewegungs-, Spiel- und Lernzeiten oder auch Gruppenarbeiten für den Vormittag einzurichten, die auch im Nachmittag als Spielort genutzt werden können. Auf der Bühne selbst soll den Kindern im Nachmittagsmodul das Rollenspiel mit Verkleidung, Theaterspiel und Medienarbeit (Film drehen etc.) ermöglicht werden. An den Wänden der Aula sollen 135 Ranzenspinde Platz finden. Diese benötigen wir in einer Schließvariante mit optionalen Vorhängeschloss, da eine Doppelnutzung an Vor- und Nachmittag nötig ist.

### 2.2 Der große Betreuungsraum (R008) und das Atelier (R007)

Auf der Westseite des Gebäudes finden wir den großen Betreuungsraum (R008) der ESB/Frühbetreuung und unser Atelier (R007).

Der Raum 008 ist als „Universalraum“ (Gesellschaftsspiele, Lese-/ Ruheecken, Bauteppich, Kreativangebote) geplant. Er wird von der Frühbetreuung und vor dem Unterrichtsende in den Räumen R001-004 als Hauptraum für die Nachmittagsangebote genutzt.

Der ESB-Betreuungsraum (R008) und das Atelier (R007) sollen einer vollumfänglichen Nutzung am Vormittag (Differenzierung, Kunst- und Werkunterricht, Lesepatzen und Inklusion) zugänglich gemacht werden. Dies ist momentan nicht möglich, da sich dort die Arbeitsplätze der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Ganztagssträgers (Kita Frankfurt) befinden und der Raum regelmäßig für Dienstbesprechungen und Vorbereitungszeiten genutzt wird. Die in R008 angesiedelten Mitarbeiterarbeitsplätze und Mitarbeiterspindel in R007 der Kita-Frankfurt sollen in den Raum 006 umziehen. Dies ist notwendig um beide Räume für eine Nutzung am Vormittag frei zu machen. Die hinzugewonnene Fläche möchten wir nutzen um den Kinder einen Kaufladen und ein Häuschen mit Sitznische (Haba Pro/Widmaier) anzubieten. Im Raum befindet sich das Telefon. Damit hier weiter die „Betreuungszentrale“ erhalten bleibt, benötigen wir ein Stehpult mit verschließbaren Stauraum für Unterlagen (Heimgeh-/Abholerlaubnis, Telefonlisten, Anwesenheitslisten, etc.).

### **2.3 R006: Neuer Mitarbeiterraum**

Auf der Ostseite des Gebäudes finden sich der Raum 006 (derzeit Rollenspiel und Medienraum) und die Bibliothek.

Die Arbeitsplätze und Mitarbeitenden-Spindel-/Eigentumsfächer der ESB sollen in den Raum 006 umziehen. Der Bedarf an Eigentumsfächern erhöht sich hier durch Honorarkräfte für den Pakt. Hierzu benötigen wir kleine verschließbare Eigentumsfächer, zwei Arbeitsplätze mit kleineren Arbeitstischen, ein Besprechungstisch mit Stühlen und ein Telefon.

### **2.4 Schulbibliothek (R005)**

Für die Bibliothek existiert ein Einrichtungsvorschlag, schulbibliothekarisches Nutzungskonzept und ein aktueller Raumnutzungsplan. Diese werden separat versendet und sind abgestimmt auf der in den Workshops gemeinsam beschlossenen multifunktionalen Nutzung. Die Bibliothek steht somit am Nachmittag für Lese- und Literaturpädagogische Angebote zur Verfügung.

### **2.5 Multifunktionale Raumnutzung statt Klassenraumprinzip (R001 – R004)**

Unser Unterricht ist auf die individuelle Förderung der Kinder innerhalb des Klassenverbandes ausgerichtet. Die aktuelle Schulentwicklung ist auf Individualisierung in Form von Lernlandkarten (siehe Exkurs) in den Fächern Deutsch und Mathematik sowie kompetenzorientierte Zeugnisse (ohne Noten) ausgerichtet.

*Exkurs: Die Lernlandkarte zielt darauf ab, die curricularen Inhalte zu strukturieren und zu visualisieren. Sie zeigt den Kindern den individuellen Lerngegenstand auf und verschafft ebenso einen Überblick über nachfolgende (Lern-)Zielsetzungen. Unsere Lernlandkarte ist in einer „Ich-kann“-Beschreibung aufgebaut und hat somit eine völlig kompetenzorientierte Ausrichtung.*

Diese Form des Unterrichtens erfordert eine angepasste Raumgestaltung, die differenzierte Lernumgebungen mit Inhalten auf unterschiedlichen Niveaus schafft. Klassische Lehrphasen (Frontalinputs) weichen zugunsten Kreis-Inputs mit anschließenden individuellen Arbeitsphasen. Als Orientierung dienen uns hier die Elemente des Churer Modells, welches durch die flexible Raumgestaltung auch die Chance bietet, die Räume den Bedürfnissen des Vormittags sowie des Nachmittags anzupassen. Die zentralen Ansprüche an den Lernraum sind

- ein Sitzkreis,
- flexible Möbel (beweglich, höhenverstellbar) für Einzel, Partner- oder Gruppenarbeit,
- ausreichende Möglichkeiten zur Präsentation und Bereitstellung der Lern- und Beschäftigungsmaterialien für beide Professionen,
- mitgedachte Ablagemöglichkeiten der Schülerarbeiten und Eigenproduktionen der Lernenden sowie ein Kommunikationstisch und Arbeitsplätze, die Schutz vor Ablenkung bieten, FlexiPanel: schrankmontierte Medienschiene und Board zum Einhängen in die Medienschiene um Präsentations- und Magnetwandflächen für die Arbeitsergebnisse der Kinder zu schaffen
- sowie der Versuch ohne Lehrerpult zu arbeiten, indem ein Besprechungstisch für Feedback mit den Kindern genutzt wird.

Von der Nordseite der Aula befinden sich rechts und links der Bühne je zwei Klassenräume mit Verbindungstür. Die vier Räume bekommen für die Informelle Arbeit eine thematische Zuordnung. In den themenorientierten Lernräumen sollen Rückzugsmöglichkeit in Form von passend gestalteten „Sitzecken“ in die Planung einbezogen werden.

- **R001: Bauen und Konstruieren:** Hier braucht es geeigneten Stauraum, flexible Tische und einen Bauteppich um z.B. mit Lego, Gravitrax, Stapelsteinen, etc. zu spielen.
- **R002: Niedrigschwellige Kreativitätsangebote:** Hier braucht es Stauraum für Papier, Stifte, Bastelmaterialien, etc.
- **R003: Mediennutzung/Medienprojektarbeit:** Hier brauchen wir einen Medienschrank.
- **R004: Ruhe-Insel:** (leise Spiele, Einzel- Kleingruppenarbeit, Traumreisen, Kinderyoga, Kontemplation, etc.). Hier möchten wir den Kindern die Möglichkeit zum Entspannen auf Sitzsäcken und Sofa ermöglichen.

Um im EG weitere, flexible, Spiel- und Rückzugsmöglichkeiten für alle Kinder den ganzen Tag über zu ermöglichen, eignen sich die Häuschen mit Sitznische (Haba Pro/Widmaier). In allen vier Räumen soll ein Standort eines Häuschens sein.

Räume, die mit einer "Ruheoase" ausgestattet sind, verfügen über ein besonderes Potential für Schülerinnen und Schüler, die im Rahmen der Inklusiven Beschulung beschult werden. Durch die Ruheoasen haben sie die Möglichkeit, sich bei Bedarf aus für sie herausfordernden Situationen zurückzuziehen und die Reize in ihrer Umgebung zu minimieren. Dafür müssen sie den Raum und somit ihre Klasse nicht verlassen, sondern kennen Orte in ihrem Klassenraum, die sie zielorientiert, ggf. gemeinsam mit Teilhabeassistenzen und Förderschullehrkräften nutzen können. Durch die gemütliche Gestaltung des „Häuschens“ entsteht ein Wohlfühlort für alle Kinder. Für Schülerinnen und Schüler mit besonderen

Bedürfnissen ist ein solcher Ort im schulischen Alltag unverzichtbar. Im Sinne der Inklusion haben sie mehr Chancen auf Teilhabe, da sie weniger räumlich ausgrenzt werden müssen. Sie haben damit früh die Möglichkeit sich damit auseinanderzusetzen, welche (Lern-)orte ihnen guttun und was sie tun können, wenn sie mit einem größeren Gruppensetting überfordert sind. Passendes individuelles Lernmaterial kann in die Schubladen gelegt werden. Am Nachmittag können die Häuschen mit ihren Rollen flexibel bespielt werden. In allen Räumen benötigen wir hohe Schränke mit ausreichen Stauraum für Materialien des formellen und informellen Lernens am Vor- und Nachmittag, flexible stapelbare Tische und höhenverstellbare Stühle.

Auf Basis des Churer Modells sollen die Klassenräume so gestaltet werden, dass den Kindern der Übergang von den Strukturen des Kindergartens in die Grundschule erleichtert wird. Zugleich eröffnet die Orientierung an diesem Modell auch die Chance multifunktionaler Räume den Bedürfnissen des Vormittags sowie des Nachmittags gleichermaßen gerecht zu werden. Für eine konfliktarme Nutzung und gute Organisation werden Raumtandems aus päd. Fachkräften und Lehrkräften gebildet. Diese besprechen gemeinsam und gleichberechtigt alle Raumbelange. Hier sind regelmäßige Austauschformate und ein gutes Raummanagement geplant (siehe Punkt 1).

## **2.6 Snoezel-Raum mit sonderpädagogischem Schwerpunkt**

Im ganztägigen Alltag unserer Grundschule werden viele Möglichkeiten geboten aktiv an vielfältigen Angeboten teilzunehmen. Damit geht einher, dass der Alltag für Lernende mit besonderen Bedürfnissen Momente der Herausforderung mit sich bringt, die sich in herausforderndem Verhalten, Anspannung, mangelnder Konzentration und Aufmerksamkeitsstörung zeigen. Es wird deutlich, dass mithilfe eines präventiven Konzepts, Momente des Rückzugs geschaffen werden müssen, die eine Auszeit in den Schulalltag integrieren. Aus diesem Grund soll ein Teil des Raum 0.09 zukünftig zu einem „Snoezelenbereich“ weiterentwickelt werden, der für Momente der Entspannung sorgen kann. Beiträge aus der Forschung (z.B. ISNA, International Snoezelen Association) zeigen, dass die Gestaltung und Ausstattung eines Raums nach dem Snoezelen Konzept dafür sorgen kann, dass die Anzeichen gemindert werden können. Dafür benötigt es einen angenehm warmen Raum, in dem verschiedene gemütliche Sitz- und Liegemöglichkeiten, begleitet von Lichteffekten, Melodien und leisen Klängen, dafür sorgen, dass die sensitive Wahrnehmung verändert wird. Im Sinne einer sinnvollen Mehrfachnutzung ist eine Möglichkeit zur Raumabtrennung nötig. Diese sorgt zum einen für einen Schallschutz und schafft somit einen weiteren Teilbereich, der zum Spielen genutzt werden kann und zum anderen Stauraum für Schränke schafft, der für die Aufbewahrung sonderpädagogischer Fördermaterialien notwendig ist.